

XV.

Die Türkei und ihre Vasallenstaaten.

1. Türkei.

Januar. Die Großmächte erheben in Konstantinopel und Sofia Vorstellungen wegen der Agitation des makedonischen Komitees. Anfang März verhaftet die Pforte eine Anzahl bulgarischer Agitatoren in Makedonien.

27. Februar. (Kreta.) Die Schutzmächte verwerfen den Vorschlag des Prinzen Georg, Kreta Griechenland einzuverleiben oder die internationalen Truppen durch griechische zu ersetzen.

30. März. (Monastir.) Mehrere bulgarische Mitglieder des revolutionären makedonischen Komitees werden zu langjährigen Freiheitsstrafen, ein Angeklagter zum Tode verurteilt.

3. April. (Konstantinopel.) Die Botschafter entscheiden durch einen Schiedsspruch griechisch-türkische Streitigkeiten über die Konsularkonvention. Hiernach behalten die Griechen ihre Privilegien in der Türkei, aber es werden Maßregeln getroffen, ihren Mißbrauch zu verhindern.

Mai. In Musch finden Zusammenstöße zwischen Kurden und Armeniern statt.

Mai. Postkonflikt mit den Großmächten.

Die türkische Regierung schließt die internationalen Postanstalten unter der Beschuldigung, daß die Beamten Schmuggeltrieben (5. Mai). Die Mächte verlangen und erhalten Genugthuung für dieses Vorgehen.

Mitte Juni. (Novibazar.) Albanesen revoltieren und bedrohen die serbische Bevölkerung; diese flüchtet über die Grenze. — Die serbische Regierung führt Beschwerde.

Juni. Die Pforte beschwert sich bei den Schutzmächten über die Agitation in Kreta für eine Angliederung an Griechenland. — Die Schutzmächte lehnen ein erneutes Gesuch des Prinzen Georg, eine solche Angliederung zu gestatten, ab.

Mitte Juni. (Konstantinopel.) Der englische und russische Botschafter machen Vorstellungen wegen der makedonischen Zustände, die den Bulgaren Agitationsstoff lieferten.

Mitte Juli. (Konstantinopel.) Die Regierung erläßt eine Verfügung gegen die jungtürkische Bewegung und verbietet allen Unterthanen das Wort Jungtürke auszusprechen. — Die ausgewanderten Jungtürken werden zur Rückkehr aufgefordert, die Ausbleibenden werden zum Tode verurteilt (September).

Ende Juli. Englische Truppen zerstören in Verbindung mit arabischen Stämmen das Fort Darja bei Aden. Das Fort liegt auf freitigem Gebiet.

Anfang Oktober. (Bitlis.) Unruhen unter den Kurden.

August. November. Französisch-türkischer Konflikt. (Vgl. Frankreich u. Übers.) Am 23. August reist der französische Botschafter aus Konstantinopel ab. Am 31. Oktober bricht die französische Flotte nach der Levante auf, am 5. November besetzt sie Mytilene, am 10. giebt die Pforte nach. Am 29. November kehrt der französische Botschafter nach Konstantinopel zurück.

13. November. Die Pforte erfüllt eine Anzahl Forderungen Österreich-Ungarns, die private Ansprüche österreichisch-ungarischer Unterthanen betreffen. Außerdem verspricht die Pforte keine Konzessionen für ein Zündhölzchenmonopol zu erteilen ohne Zustimmung Österreich-Ungarns.

12. Dezember. Der türkische Botschafter in Frankreich bezieht sich auf seinen Posten zurück.

2. Bulgarien.

25. Januar. Infolge einer teilweisen Kabinettskrisis übernimmt Petrov den Vorsitz und das Innere, Tontschew die Finanzen. Die übrigen Minister bleiben.

10. Februar. Bei den Wahlen zur Sobranje bleiben die Anhänger der Regierung in der Minderheit.

Ende Februar. Da das Kabinett keine Mehrheit findet, reicht es seine Demission ein; es wird ein neues unter dem Vorsitz



von Karawelow gebildet; unter den neuen Ministern befinden sich mehrere Makedonier.

1. April. (Sofia.) Ein Tagesbefehl des Kriegsministers verbietet den aktiven Militärs die Zugehörigkeit zum makedonischen Komitee.

Anfang April. (Sofia.) Sieben Leiter der makedonischen Bewegung werden verhaftet. — Auf einer großen makedonischen Volksversammlung (15. April) wird die russische und bulgarische Regierung scharf angegriffen.

14. Juni. Eine serbisch-bulgarische Kommission tritt zusammen zu einer Grenzregulierung.

16. Juni. (Sofia.) Eine große Volksversammlung demonstriert für die makedonische Revolution und gegen Rußland.

12. Juli. (Barna.) Fürst Ferdinand empfängt den russischen Großfürsten Alexander Michailowitsch.

6. September. Die Sobranje beschließt mit großer Mehrheit, die früheren Minister Zwantschow Radoslawow und Lontschew wegen Landesverrats, Verletzung der Verfassung und Schädigung der Staatsinteressen und den früheren Minister Tenew wegen der beiden letztgenannten Verbrechen in den Anklagezustand zu versetzen.

Dezember. (Sobranje.) Anleiheverhandlungen. Ministerkrisis.

Die Regierung bringt eine Vorlage ein (6. Dezember) über einen mit der Banque de Paris et des Pays Bas abgeschlossenen Vertrag, betreffend die Aufnahme einer fünfprozentigen, in fünfzig Jahren amortisierbaren Anleihe (einer sogen. Tabakregieanleihe) von 125 Millionen Franks Nominale Gold, und ferner eine Vorlage, betreffend die Konzessionserteilung an eine bulgarische Tabakregiegesellschaft unter der Leitung eines bulgarischen Präsidenten mit einem Kapital von 10 Millionen Lewas Silber. Der Anleihevertrag basiert auf Erträgen des Tabakverschleißes, einer Tabakproduktionssteuer und dem Staatsanteile am Reinertrage der Tabakregie. Der Uebernahmekurs ist 82 $\frac{1}{2}$ %. Die Anleihe soll zu dem Rückkaufe der schwebenden Anleihe von 1892, zur Bezahlung von Schatzbonds, sowie der Vorschüsse des Bankensyndikats, der Nationalbank, der Agrarkassen und zur Bezahlung der Tributrückstände an die Dette Publique, zusammen 89 Millionen, dienen, so daß der der Regierung zur Verfügung bleibende Rest nur gering ist. Die Konzession der Tabakregiegesellschaft läuft 50 Jahre. Der Anteil des Staates am Reingewinn beträgt 65 Prozent, der der Gesellschaft 35 Prozent. Die Sobranje lehnt die Vorlage ab. Das Kabinett reicht deshalb seine Demission ein, nimmt sie aber wieder zurück.

3. Ägypten.

Mitte Februar. (Oberägypten.) Nilregulierung.

Die „Allg. Ztg.“ berichtet über die Dammbauten: Das Niesenwert

der Abdämmung des Niles naht sich der Vollendung, das Sir Benjamin Baker entworfen und Nird ausgeführt hat. Seit drei Jahren haben in Assuan 15,000 Arbeiter gewirkt, um den ersten großen Damm über den dort zwei Kilometer breiten Strom zu werfen; in weiteren drei Jahren, 1903, wird das ganze Werk beendigt sein. Die große Barre bei Assuan, aufgebaut aus wahren Cyclopenblöcken, ist durchbrochen von 108 Oeffnungen, je sieben Fuß breit und 23 Fuß hoch. Das sind Schleusen, durch welche sich zur Zeit der Hochflut des Niles in der Sekunde 50,000 Tonnen Wassers ergießen werden. Diese gewaltige Wassermenge bleibt künftig je nach Bedarf als Reserve hinter verschiedenen Dämmen zurück. Die Nilflut kann, wenn man will, durch die Schleusen reguliert werden; es wird in Ägypten weder verheerende Ueberschwemmungen, noch die gefürchtete Trockenheit geben. Viele Meilen weit rechts und links von der großen Barre, wo jetzt Wüste ist, wird das Land fruchtbar werden, ganze Provinzen Oberägyptens werden künstliche Bewässerung erhalten.

Februar. Die englische Regierung trifft gemeinschaftlich mit Aethiopien Vorbereitungen, um den neuen Mahdi Abdullah Aschur im Jubalande niederzuwerfen. Der erste Versuch unter Oberst Lernas scheitert.

März. Die Aethiopier werden von Abdullah Aschur geschlagen.

Juni. Englische Truppen besetzen die frühere ägyptische Provinz Bahr-el-Ghazal.

17. Juli. Der „tolle Mullah“ Abdullah Aschur wird nach mehreren Gefechten von Oberst Swaim entscheidend geschlagen.

XVI. Rumänien.

3. Januar. Die Kammer genehmigt mit großer Majorität den Handelsvertrag mit Griechenland.

29. Januar. Das den Kammern vorgelegte Budget für 1901/2 balanciert mit 227 203 000 Lei. Die Einnahmen zeigen eine Verminderung von 18 122 400 Lei.

Februar. Ministerwechsel.

Das Ministerium Carp tritt zurück (7. Februar), weil die Kammer seine Steuervorlagen ablehnt. Nach einigen Tagen nimmt Carp die Demission zurück, um einen neuen Verständigungsversuch zu machen. Am 25. Februar lehnt die Kammer ein Vertrauensvotum für die Finanzpolitik der Regierung mit 75 gegen 74 Stimmen ab. Carp tritt hierauf abermals zurück. Es wird folgendes liberale Kabinett gebildet: Sturdza Prä-

